

Hausgottesdienst

8. Sonntag nach Trinitatis

25. Juli 2021

Zu Beginn kann eine Kerze angezündet werden

Eine/r: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. *Alle:* Amen.

Eine/r: Lasst uns beten: *Alle:* Gott. Wir sind da. Und Du auch. Wir sind verbunden. Mit Dir. Mit anderen, die zu Dir beten. Lass uns zur Ruhe kommen. Wir sind hier mit allem, was uns gerade bewegt.

(Stille)

Höre auf unser Gebet. *Alle:* Amen.

Eine/r: Wir beten gemeinsam den Psalm 48.

Alle: Groß ist der HERR und hoch zu rühmen in der Stadt unsres Gottes, auf seinem heiligen Berge. Schön ragt empor sein Gipfel, daran sich freut die ganze Welt, der Berg Zion fern im Norden, die Stadt des großen Königs. Wie wir's gehört haben, so sehen wir's an der Stadt des HERRN Zebaoth, an der Stadt unsres Gottes: Gott erhält sie ewiglich. Gott, wir gedenken deiner Güte in deinem Tempel. Gott, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Enden. Deine Rechte ist voll Gerechtigkeit. Es freue sich der Berg Zion, und die Töchter Juda seien fröhlich um deiner Rechte willen. Ziehet um den Zion herum und umschreitet ihn, zählt seine Türme; habt gut acht auf seine Mauern, durchwandert seine Paläste, dass ihr den Nachkommen davon erzählt: Dieser ist Gott, unser Gott für immer und ewig. Er ist's, der uns führet.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

(Psalm 48, 2-3.9-15)

Eine/r: Wir hören das Evangelium für diesen Sonntag:

Jemand liest: Matthäus 5, 13-16

Wenn möglich: Lied im Gesangbuch Nr. 262, 1-4: Sonne der Gerechtigkeit

Eine/r: Wir hören das Predigtwort für den heutigen Sonntag:

Jemand liest: 1. Korinther 6, 9-14+19-20

Besinnung:

„Preist Gott mit eurem Leibe!“ – Mit dieser Aufforderung erteilt Paulus jeder frommen Abspaltung der Seele vom Körper eine Absage. Mit seinem Bild von dem Körper als „ein Tempel des Heiligen Geistes“ macht Paulus deutlich: Es geht dem christlichen Glauben auch um die Wertschätzung des menschlichen Körpers. Die Bibel bezeugt uns die seelische Dimension des Menschen immer in Verbindung mit seinem Körper. Gottes Wort wurde „Fleisch“ – also Körper und Seele – in dem Menschen Jesus von Nazareth. Mit Körper und Seele hat Jesus Christus gelebt, geliebt und gelitten. Mit Körper und Seele ist er gestorben und auferstanden.

Denn auch die Auferstehung Christi wird uns im Evangelium nicht als eine rein geistige Idee verkündigt. Paulus macht deutlich: Unserem Leib und unserer Seele ist im Blick auf Christi Leben, Sterben und Auferstehen grundsätzlich alles erlaubt, es gibt also keine religiösen Vorschriften, deren Beachtung das Heil garantieren könnte.

Paulus denkt vielmehr lebenspraktisch: nicht alles dient uns und anderen zum Guten. Deshalb sollen Christinnen und Christen sich in Verzicht und Enthaltbarkeit üben, wo die Erfüllung ihrer Bedürfnisse ihnen selbst und anderen schaden würde. Nicht gegen unseren Körper sollen wir leben!

In der Freiheit eines Christenmenschen ist uns alles erlaubt. Aber es soll uns nichts gefangen nehmen. Süchte sind Gefängnisse von Leib und Seele! Das gilt für viele Bereiche unseres Lebens. Vor allem für unseren Umgang mit den materiellen Gütern. Aber auch für unsere Sexualität. Paulus geht es in diesem Predigttext darum, deutlich zu machen: Unsere menschliche Sexualität vollzieht sich in personalen Beziehungen – in einer personalen Beziehung zu mir selbst und in einer personalen Beziehung zu meinem Sexualpartner bzw. zu meiner Sexualpartnerin. Und eben weil unser Leib ein „Tempel des Heiligen Geistes“ ist, haben auch alle körperlichen Beziehungen mit Gott zu tun. Also auch unsere sexuellen Beziehungen.

In Jesus Christus ist Gott „mit Leib und Seele“ mit Menschen in Beziehung getreten. Deshalb sollen auch wir Menschen unsere Beziehung zu Gott „mit Leib und Seele“ leben. Unser Leib ist ein Tempel des Heiligen Geistes. Deshalb wollen wir Gott preisen und loben mit unserem Leib und unserer Seele. Dazu schenke uns Gott das Geleit seines Heiligen Geistes! Amen.

Nikolaus Schneider

Wenn möglich: Lied im Gesangbuch Nr. 432, 1-3: Gott gab uns Atem, damit wir leben

Eine/r: Lasst uns beten. Gott, wir bitten dich für uns und für alle Menschen, dass sie lieben, ohne zu verletzen, dass sie genießen, ohne zu missbrauchen, dass sie aufbauen, ohne zu zerstören.

Wir bitten dich, lass uns und alle Menschen das tun, was du segnest, was das Leben fördert und entfaltet, und gebiete aller Unterdrückung und aller Gewalt Einhalt.

Lehre uns und alle Menschen, unsere Freiheit verantwortungsvoll zu gebrauchen, damit uns nichts gefangen nimmt.

Sei du bei allen, die gefangen sind in Angst und Verzweiflung, in Vorurteilen und Zwängen, in Sucht und Besitz, sei du ihr Befreier und ihr Arzt.

Wir bitten dich, Gott, erhöre unser Gebet, dir allein sei Ehre in Ewigkeit.

Alle: Amen.

Alle: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Alle öffnen die Hände und sagen gemeinsam:

Gott segne uns und behüte uns. Er lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Er erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.

Wer möchte, kann noch ein Lied singen

Wenn Sie mögen, bleiben Sie noch ein wenig schweigend beieinandersitzen.

Schließlich die Kerze löschen.